

**Bewusstseinsbildung und  
Entwicklung einer  
handlungsorientierten  
Verantwortung für Feucht- und  
Nasswiesen mit Beständen des  
Breitblättrigen Knabenkrauts  
(*Dactylorhiza majalis*)**

**Schlussbericht**

**Birgit Freiheit NABU  
Landesverband Saarland  
Antoniusstraße 18  
66822 St. Wendel**



**Zuwendungsempfänger: NABU Landesverband Saarland e. V.**

# Inhaltsverzeichnis

Aufgabenstellung .....	2
Voraussetzungen, unter denen das Vorhaben durchgeführt wurde .....	3
Planung und Ablauf des Vorhabens .....	4
Bestandserhebungen.....	7
Soziologische Evaluierung.....	9
Erzielte Ergebnisse .....	10
Patenschaften.....	10
Städte und Kommunen ohne eigene Patenflächen.....	17
Städte und Gemeinden ohne Bestände.....	18
Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen .....	20
Bestandserhebungen.....	22
Soziologische Evaluierung.....	24
Mittelverwendung .....	26
Probleme.....	28
Fortführung nach Projektende.....	28
Fortschreibung des Verwertungsplanes .....	29
Literatur .....	30

## Aufgabenstellung

Der seit Jahrzehnten andauernde Rückgang der Bestände des Breitblättrigen Knabenkrauts (*Dactylorhiza majalis*) ist gleichbedeutend mit dem Rückgang der wenig gedüngten artenreichen Feucht- und Nasswiesen, für die die Art einen Indikator darstellt. Aufgrund der kleinparzellierten Nutzung in den Ortsrandlagen, die häufig durch Nebenerwerbs- und Hobbylandwirte getragen wird, kommt die Art im Saarland noch vergleichsweise häufig und verbreitet vor. Bundesweit unterliegt die Art jedoch einem seit Jahrzehnten andauernden erheblichen Bestandsrückgang und die bisherigen administrativen Maßnahmen zum Schutz dieser Verantwortungsart und des durch sie repräsentierten Lebensraums Nasswiese haben den Trend nicht umkehren können. Da Nasswiesen zwar nach § 30 BNatSchG geschützt sind, aber keinen FFH-Lebensraumtyp repräsentieren, stehen sie derzeit kaum im Fokus der nationalen und regionalen Schutzbemühungen.

Wildwachsende Orchideen stoßen auch in der breiten Bevölkerung auf grundsätzliches Interesse, wobei dem interessierten Naturbeobachter das Breitblättrige Knabenkraut noch am häufigsten begegnet und leicht zu identifizieren ist. Diesen Umstand greift das Projekt auf, indem die relevanten Akteure (Wiesenbesitzer bzw. -pächter, Bewirtschafter) und die Bevölkerung für die Art sowie die Verantwortung für ihren Schutz sensibilisiert werden.

Ziel des Projektes ist der Schutz und die Entwicklung der Bestandsvorkommen des Breitblättrigen Knabenkrauts und der von ihm repräsentierten artenreichen mesotrophen Nasswiesen. Die Bevölkerung wird anhand einer attraktiven Art beispielhaft an das Thema „Verantwortung im Naturschutz“ und „Arten in besonderer Verantwortung Deutschlands“ herangeführt.

Das Projekt verfolgt einen neuen Ansatz, indem die Handelnden und die Bevölkerung auf der lokalen bzw. kommunalen Ebene für diese attraktive Art und ihren Lebensraum sensibilisiert werden und sich selbst tragende Handlungsallianzen (Patenschaften) gebildet werden.

Jede saarländische Kommune soll mindestens eine Wiese mit Vorkommen des Breitblättrigen Knabenkrauts als Patenwiese betreuen und stolz darauf sein. Dadurch

wird ein dauerhaftes System zum Schutz, zur Entwicklung und zum Monitoring des Breitblättrigen Knabenkrauts und der mageren Nasswiesen etabliert.

Mit den Maßnahmen in diesem Projekt wird eine Art in besonderer Verantwortung Deutschlands direkt geschützt bzw. es werden Strategien zur Erhaltung und zur Verbesserung der Lebensbedingungen der Art erarbeitet, um langfristig überlebensfähige Populationen zu gewährleisten. Die Kooperation zwischen kommunaler Administration, lokalen Naturschutzgruppen und den relevanten Nutzern (z.B. Wiesenpächter) wird durch das Projekt gefördert.

### **Voraussetzungen, unter denen das Vorhaben durchgeführt wurde**

Der NABU Landesverband Saarland e.V. ist mit mehr als 18.000 Mitgliedern die größte staatlich anerkannte, private Naturschutzvereinigung im Saarland. Die große Stärke des NABU ist seine starke ehrenamtliche Basis in 34 Ortsgruppen.

Da in der Vergangenheit im Saarland bereits Vorhaben mit Unterstützung von ehrenamtlichen „Patenschaften“ erfolgreich umgesetzt wurden, wurde dieses Instrument als Grundlage zur Erreichung der Projektziele im Rahmen des Vorhabens verwendet: Durch die Übernahme von Patenschaften für eine „attraktive“ Orchideenart wird das Bewusstsein für „Arten in besonderer Verantwortung Deutschlands“ sowie den schützenswerten Lebensraum „Feucht- und Nasswiese“ gesteigert. So können engagierte Bürger/innen eine Mitverantwortung für ihre Umwelt übernehmen bzw. dafür begeistert werden.

Die Verantwortung der lokalen Akteure für „ihre“ Bestände führt zu einer erhöhten Bereitschaft entsprechende Schutzmaßnahmen (z.B. Verzicht auf Düngung und Drainage, Beibehaltung oder Wiedereinführung extensiver Nutzung) durchzuführen, die neben dem Breitblättrigen Knabenkraut auch dem Schutz einer Vielzahl weiterer wertgebender Arten des Lebensraums Nasswiese zu Gute kommen.

Das Breitblättrige Knabenkraut kommt im Saarland noch relativ häufig vor, insbesondere in Ortsrandlagen, die durch eine kleinparzellierte Nutzung durch Nebenerwerbslandwirte gekennzeichnet sind.

Der Kenntnisstand über die Verbreitung der Art und der oligotrophen Nasswiesen im Saarland ist gut bis sehr gut (Artdatenbestand des Zentrums für Biodokumentation, der DELATTINIA (Naturforschende Gesellschaft des Saarlandes) und des Arbeitskreises Heimische Orchideen (AHO), 2010 abgeschlossene Offenlandbiotopkartierung III).

Informationen zu bestehenden Vorkommen wurden u.a. beim Zweckverband Illrenaturierung, dem Naturschutzgroßvorhaben „Saar-Bliesgau/Auf der Lohe“ und bei LIK Nord (Zweckverband Landschaft der Industriekultur) nachgefragt.

Die Patenwiesen wurden auf freiwilliger Basis (z.B. von Kommunen, Vereinen, Privatpersonen u.a.) zur Verfügung gestellt. Daher waren Planungsverfahren nicht notwendig.

## **Planung und Ablauf des Vorhabens**

Zu Beginn des Projekts wurden Informationsgespräche mit allen 52 saarländischen BürgermeisterInnen geführt, bei denen das Projekt und seine Ziele vorgestellt wurden. An diesen Gesprächen nahmen zum größten Teil auch die Umwelt- und Naturschutzbeauftragten, MitarbeiterInnen im Bereich Öffentlichkeitsarbeit, VertreterInnen des Bauamts u.a. teil. Zusätzlich wurden auch Informationen zu ehrenamtlichen Naturschutzbeauftragten oder anderen AnsprechpartnernInnen in den Kommunen, die das Projekt unterstützen könnten, gegeben.

Die Resonanz war überwältigend: alle saarländischen BürgermeisterInnen erklärten sich bereit, eine Patenschaft für eine Feuchtwiese mit Beständen des Breitblättrigen Knabenkrauts zu übernehmen und sich an der Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung zu beteiligen. Sie veröffentlichten in den Medien (Saarbrücker Zeitung, Wochenspiegel, Gemeindeblätter, Homepage u.a.) Informationen zum Projekt, zur Übernahme der Patenschaft und zur Aktion „Paten gesucht“, so dass die regionale Bevölkerung gut informiert war und sich am Projekt beteiligen konnte, z.B. durch Meldung von Vorkommen, Interesse an einer Patenschaft, Übersendung von Pflanzenfotos zur Artbestimmung. Hier zeigt sich, dass Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung bereits stattgefunden haben – die Bevölkerung ist auf das Projekt aufmerksam geworden, engagiert und informiert sich.

Weiterhin wurden über die Website „Breitblättriges Knabenkraut“ ([www.knabenkraut-saar.de](http://www.knabenkraut-saar.de)) und durch Informationsgespräche mit NABU Ortsgruppen alle Mitglieder und Interessierten informiert und aufgerufen, sich am Projekt zu beteiligen.

Die Übernahme von Patenschaften durch den ehemaligen Bundesumweltminister Peter Altmaier, der Präsidentin des Bundesamtes für Naturschutz Prof. Dr. Beate Jessel und dem Europaabgeordneten Jo Leinen erzeugten in der Öffentlichkeit ein positives Signal, sich ebenfalls in das Projekt einzubringen.



Foto 2: Wendelin Schmitt, NABU Saarland

Foto 2: Patenunterzeichnungen der Präsidentin des BfN Prof. Dr. Beate Jessel und des ehemaligen Bundesumweltministers Peter Altmaier im Rahmen des Wandertags „Biologische Vielfalt“ in Losheim (19. Mai 2013)

Im Rahmen der Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung der Öffentlichkeit stand neben Infomaterial (Flyer „Paten gesucht“ und „Das Pflegekonzept für Ihre Feucht- und Nasswiesen zum Schutz des Breitblättrigen Knabenkrauts“, Pocketführer „Entdecken Sie das Breitblättrige Knabenkraut“, Outdoor-Roll-Up, 5-Jahres-Patenbuch, Schreibblock und Infotafeln), Presseveröffentlichungen (z.B. Miniserie „Ich bin Pate“), einem Interview im saarländischen Rundfunk, Infoveranstaltungen (z.B. Wandertag Biologische Vielfalt, Hoffest auf dem Hofgut Imsbach, Bauernmarkt und Ziegenfest in Riegelsberg, Cittaslow-Markt in Blieskastel), Veröffentlichungen in

der NABU-Zeitschrift NiS (Naturschutz im Saarland), den NABU Jahresberichten, regelmäßige Berichte zum Projektstand im Rahmen der monatlich stattfindenden NABU-Vorstandssitzungen, Projektvorstellung und Unterzeichnung von Patenurkunden bei der NABU Landesvertreterversammlung 2013 und 2014 die persönliche Ansprache der Akteure und der Bevölkerung im Vordergrund, die sich – wie die große Resonanz im Rahmen des Projekts zeigt – als sehr erfolgreiches Instrument eignet, um Menschen für ein Naturschutzprojekt bzw. für den Schutz einer Verantwortungsart zu sensibilisieren und zur Beteiligung zu animieren.

Die Flyer „Paten gesucht“ und „Das Pflegekonzept für Ihre Feucht- und Nasswiesen zum Schutz des Breitblättrigen Knabenkrauts“, der Schreibblock sowie der Pocketführer „Entdecken Sie das Breitblättrige Knabenkraut“ (Anlage 1) wurden an alle Akteure wie Städte und Gemeinden, NABU-Ortsgruppen, Naturschutzbeauftragten, das Ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz und das Landesamt für Umwelt- und Arbeitsschutz, das Zentrum für Biodokumentation, die Delattinia, den Arbeitskreis Heimische Orchideen, Verbände (LIK Nord, Zweckverband Natura III-Theel, Biosphärenverband Bliesgau, Obst- und Gartenbauvereine, Bauernverband, Landwirtschaftskammer, Fischereiverband, Naturlandstiftung Saar, Naturpark Saar-Hunsrück, Europäische Akademie Otzenhausen u.v.m.) verteilt.

In der „Miniserie“ der Saarbrücker Zeitung berichteten fünf Paten, warum sie eine Patenschaft übernommen haben: Bundesumweltminister Peter Altmaier, Bürgermeister Werner Laub der Pilotgemeinde Marpingen, Axel Hagedorn (ehrenamtlicher Pate, der die Wiesen entsprechend den Pflegemaßnahmen auch selbst pflegt), Volker Neumann (Werbeagentur ACN, der im Rahmen des Projekts für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig ist und von der Projektidee begeistert ist), Frank Weber (Landwirt in der Nähe von Marpingen, der seine Feuchtwiesen schon viele Jahre entsprechend den Pflegemaßnahmen bewirtschaftet) – ein Querschnitt von ganz unterschiedlichen Akteuren. Die Serie erzeugte eine große Resonanz in der Bevölkerung (zahlreiche Rückmeldungen, Anfragen zu Patenschaften, Meldungen von Vorkommen u.a.).

Die Unterzeichnungen der Patenschaften fanden in einem offiziellen Rahmen in den jeweiligen Kommunen statt. Die jeweiligen BürgermeisterInnen unterzeichneten – gemeinsam mit der Projektleiterin – eine Patenurkunde für eine gemeindeigene Feucht – bzw. Nasswiese mit Beständen des Breitblättrigen Knabenkrauts, die im Rahmen der Bestandsaufnahmen ermittelt wurden und von den Experten des Projektpartners Delattinia vorgeschlagen wurden. Kriterien zur Auswahl der Patenflächen waren u.a. ein bestehender Bestand in ortsnaher Lage und guter Erreichbarkeit für die Bevölkerung. Zu den Unterzeichnungen wurde immer eine Pressemitteilung versendet und die Presse eingeladen, die in den Medien darüber berichtete. Die Paten erhielten neben der Patenurkunde auch Kartenmaterial zur genauen Lage ihrer Patenfläche.

Nach Möglichkeit fanden die Patenunterzeichnungen auch im Rahmen von kleinen Veranstaltungen (z.B. Dorffesten) in der Kommune unter Einbeziehung der Bevölkerung statt.



Foto 3: Kurt Wagner, NABU Saarland  
Foto 3: Patenunterzeichnung in der Gemeinde Riegelsberg im Rahmen des Frühlingsfestes (27. April 2014)

### **Bestandserhebungen**

Parallel zur Informations- und Öffentlichkeitsarbeit erfolgten 2013 und 2014 die saarlandweiten Bestandsaufnahmen (siehe: Teilbericht „Erfassung der Knabenkraut-



Vorkommen und naturschutzfachliche Evaluierung“ von Thomas Schneider, Delattinia, [www.knabenkraut.speciesweb.de](http://www.knabenkraut.speciesweb.de), [www.recorder-d.de](http://www.recorder-d.de))

Dazu wurde ein einfacher Erfassungsbogen erarbeitet (siehe Anlage 2), ein Online-Meldetool mit Darstellung alter Fundstellen und Fundgebieten aufgesetzt sowie ein Bestimmungsschlüssel (siehe Anlage 3) erstellt, der leicht zu verwechselnde Arten gegenüberstellt. Auf Wunsch wurden zudem Luftbilder im PDF-Format zur Verfügung gestellt.

Alle Interessierten, die sich an der Bestandsaufnahme beteiligen wollten, erhielten Materialien zur Erhebung der Art. Die bisher bekannten Vorkommen wurden in einem geographischen Informationssystem zusammen getragen und auf einer DVD dem Nutzer als Kartenmaterial bereitgestellt. Neben der digitalen Form wurden auf Wunsch auch Ausdrücke für einzelne Erfassungsräume angefertigt. Ein standardisierter Erhebungsbogen zum Eintragen der Ergebnisse stand den Nutzern zur Verfügung. Außerdem wurde ein Pocketführer mit Informationen zum Breitblättrigen Knabenkraut und seinen Begleitarten herausgegeben.

Im Mai 2013 wurde von MitarbeiterInnen des Zentrums für Biodokumentation und der Delattinia ein Bestimmungskurs „Lebensraum Feucht- und Nasswiese“ für die ehrenamtlichen KartiererInnen auf einer Feuchtwiese mit Beständen des Breitblättrigen Knabenkrauts in Stenweiler mit einer kurzen Einführung zum Meldebogen, dem Online-Knabenkrautmailer sowie Erläuterungen zu den Erkennungsmerkmalen der Knabenkrautarten, insbesondere des Breitblättrigen Knabenkrauts, angeboten.

Im März 2014 fand eine Besprechung mit den ehrenamtlichen Kartierer/innen hinsichtlich der Ergebnisse der Bestandsaufnahme 2013 und der Vorgehensweise bei der Bestandsaufnahme 2014 statt. Die Ergebnisse der Bestandsaufnahme 2013 wurden vorgestellt und diskutiert. Außerdem wurden die Planung und Umsetzung der Bestandsaufnahme 2014 sowie das neue Online-Portal besprochen bzw. vorgestellt. Im Nachgang zur Besprechung erhielten alle, die sich 2014 an der Bestandsaufnahme beteiligen wollten, eine CD mit den Kartierungsunterlagen (Karten, Luftbilder, Erläuterungen, Erkennungsmerkmale u.a.).

## **Soziologische Evaluierung**

Im März 2013 startete der 1. Durchgang der Projekt begleitenden soziologischen Evaluierung (siehe: 2. Abschlussbericht der soziologischen Evaluierung von Prof. Dr. Dr. Olaf Kühne, Hochschule Weihenstephan-Triesdorf) mit einer Basiserhebung vor Beginn der Blühzeit des Breitblättrigen Knabenkrauts. Im 2. Durchgang im Juli/August 2013 wurde u.a. überprüft, ob sich eine Veränderung in der Wahrnehmung durch Wissensgewinn (Öffentlichkeitsarbeit) ergeben hat. Der letzte Durchgang erfolgte im Oktober/November 2014. Der Fragebogen konnte über die Website des Projekts abgerufen werden. Alle Projektbeteiligten wurden per E-Mail über die Befragung informiert.

Die Kooperationspartner (Ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz/Zentrum für Biodokumentation des Landesamtes für Umwelt- und Arbeitsschutz, DELATTINIA Naturforschende Gesellschaft des Saarlandes e.V., Arbeitskreis heimischer Orchideen) wurden während der gesamten Projektlaufzeit bei der Datenerfassung und beim Monitoring fachlich eingebunden und wirkten bei der sich jährlich stattfindenden projektbegleitenden Arbeitsgruppe aktiv mit. Die Landwirtschaftskammer des Saarlandes unterstützte die Ermittlung der Pächter bzw. Bewirtschafter.

Seit Juli 2014 besteht eine Kooperation mit dem Projekt "Netzwerk zum Schutz gefährdeter Wildpflanzen in besonderer Verantwortung Deutschlands – WIPs-de (Bundesprogramm Biologische Vielfalt). Im Rahmen dieser Zusammenarbeit wurden im Saarland auf ökologisch stabilen Standorten in unterschiedlichen Naturräumen Samenakzessionen des Breitblättrigen Knabenkrauts gesammelt und in Genbanken unter Tiefkühlbedingungen gesichert und Erhaltungs- und Vermehrungskulturen angelegt. Ziel sind Wiederansiedlungsmaßnahmen auf ca. fünf ausgewählten Standorten, auf denen die Bestände erloschen oder stark zurückgegangen sind. Im Sommer 2015 fand im Saarland der erste Sammeldurchgang statt.

## Erzielte Ergebnisse

### Patenschaften

Bis Februar 2015 haben 35 Städte und Gemeinden, 15 NABU Ortsgruppen und andere Organisationen, 9 Bewirtschafter und 10 Einzelpersonen eine Patenurkunde unterzeichnet und damit eine Patenschaft zum Schutz und zur Entwicklung von Feucht- und Nasswiesen mit Beständen des Breitblättrigen Knabenkrauts übernommen.

Tabelle 1: Übersicht der Patenschaften

<b>Beckingen</b>	
Bürgermeister	Erhard Seger
Patenwiese	Wiese "Hinter Etzelacker", Flur 4, Nr. 505/353, 368 und 369, Gemarkung Düppenweiler
<b>Blieskastel (Pilotgemeinde)</b>	
Bürgermeisterin	Annelie Faber-Wegener
Organisation	NABU OG Blieskastel
Bewirtschafter	bekannt und informiert
Patenwiese	Wiese "Im Allmend", Flur 11, Nr. 2750/1, Gemarkung Böckweiler
Status	WSG, LSG, FFH
<b>Eppelborn</b>	
Bürgermeisterin	Birgit Müller-Closset
Organisation	NABU OG Unteres Illtal e.V.
Patenwiese	Wiese "In Hermes Au", Flur 8, Nr. 52, 53, 56, Gemarkung Dirmingen
Status	LSG
Bemerkungen	Feuchtwiese in sehr gutem Zustand, NABU OG hat bereits mehrere Jahre eine Pflegepatenschaft,
<b>Friedrichsthal</b>	
Bürgermeister	Rolf Schultheiß
Organisation	RAG Montan Immobilien GmbH
Bewirtschafter	bekannt
Patenwiese	Wiese "Landsweilerweg", Flur 5, Nr. 1339/188 und 196/2 und eine Wiese "Im Ochsenfeld hinterst Gewann", Flur 5, Nr. 163/1, Gemarkung Friedrichsthal
Bemerkungen	Bestand fast erloschen, Nutzung durch Pferdehaltung, Stadt sollte mit den Pächtern eine Bewirtschaftungsstrategie entwickeln, z.B. feuchte Bereiche auskoppeln und extensiv nutzen,
<b>Gersheim</b>	
Bürgermeister	Alexander Rubeck
Patenwiese	Wiese "Willierwiese", Flur 15, Nr. 3509/4, Gemarkung Reinheim
Status	NSG "Südlicher Bliesgau/Auf der Lohe"

<b>Großrosseln</b>	
Bürgermeister	Jörg Dreistadt
Organisation	NABU OG Warndt e.V.
Bewirtschafter	Eric Sommer
Patenwiese	Wiese „Im Wahrend“, Flur 1, Nr. 29 und 380/32, Gemarkung Dorf im Warndt
Status	LSG, FFH, VSG

<b>Heusweiler</b>	
Bürgermeister	Thomas Redelberger
Bewirtschafter	Albert Ziegler
Patenwiese	Wiese „Die Breitwies“, Flur 1, Nr. 248/4 und 256/6, Gemarkung Wahlschied
Status	LSG

<b>Heusweiler</b>	
Einzelpatenschaft	MdEP Jo Leinen
Patenwiese	Wiese „Die Köllewiesen“, Flur 11, Nr. 57/1 und 57/2, Gemarkung Eiweiler
Status	LSG

<b>Heusweiler-Wahlschied</b>	
Einzelpatenschaft	Islandpferde-Reiter Wahlschied e.V.
Patenwiese	Wiesen „Schorrwiese“ und „Schorren“, Flur 2 sowie „Mollenwiese“ und „In der Nauwies“, Flur 4, Gemarkung Wahlschied
Status	FFH, LSG
Bemerkungen	Die Patenschaft hat die Jugendgruppe des Vereins übernommen. Die Pflege wurde in den vergangenen Jahren z.T. vom Verein selbst finanziert

<b>Illingen-Wustweiler</b>	
Bürgermeister	Dr. Armin König, Ortsvorsteher Wustweiler Hans-Dieter Schwarz
Bewirtschafter	bekannt und informiert
Patenwiese	Wiese „Der Molkenbrunner Schachen“, Flur 11, Nr. 104 und 105, Gemarkung Wustweiler
Status	LSG, FFH, VSG, NSG „Täler der Ill und ihre Nebenbäche“
Bemerkungen	sehr gute Bestände, auch auf den benachbarten Flächen, Umweltbeauftragter der Gemeinde hat angeregt, dass die Naturlandstiftung diese Flächen erwirbt und nachhaltig sichert

<b>Kleinblittersdorf</b>	
Bürgermeister	Stephan Strichertz
Bewirtschafter	bekannt und informiert
Patenwiese	Wiese „Oben am Dehl“, Flur 3, 172/1, 174, Gemarkung Auersmacher

<b>Lebach</b>	
Bürgermeister	Klauspeter Brill
Bewirtschafter	bekannt und informiert
Einzelpatenschaft	Helga u. Karl Heinz Hauptert (Eigentümer), Patenurkunde wird noch unterzeichnet
Patenwiese	Wiese „Am Lindenborn hintere Gewann“, Flur 3, Nr. 82, Gemarkung Steinbach
Status	LSG
<b>Losheim</b>	
Bürgermeister	Lothar Christ
Patenwiese	Wiese "Auf der Daff" Fl. 3 Nr. 49/1 und 87/1, Gemarkung Rappweiler
Status	FFH
Bemerkungen	starker Rückgang in den vergangenen Jahren durch Intensivierung, Brachfallen, Nutzungsänderung u.a.
<b>Marpingen (Pilotgemeinde)</b>	
Bürgermeister	Werner Laub
Bewirtschafter	Erst- und Folgepflege durch den Zweckverband Natura III-Theel in den Jahren 2013/2014
Patenwiese	Wiese "Am Bärenbest", Flur 9, 188/16, 188/17 und 503/188, Gemarkung Marpingen
Status	NSG, LSG, FFH
Bemerkungen	durch Erst- und Folgepflege gute Entwicklung der ehemals hochwertigen Feuchtwiese
<b>Marpingen-Urexweiler</b>	
Einzelpatenschaft	Frank Weber (Eigentümer)
Patenwiese	Wiese in der "Osterhümes", Flur 18, 183/1, 183/2, 178/2 und 177/1, Gemarkung Urexweiler
Status	NSG, FFH, VSG
Bemerkungen	Wiese in einem sehr guten Zustand mit schönen Beständen, wird vom Eigentümer schon immer extensiv genutzt und entsprechend gepflegt
<b>Merchweiler</b>	
Bürgermeister	Walter Dietz
Bewirtschafter	bekannt und informiert
Patenwiese	Wiese "Schmitz Altwies", Flur 3, Nr. 175/1, 1316/175, 178/1, 1399/178, 663/179, 664/179, 665/179, Gemarkung Merchweiler
<b>Mettlach</b>	
Bürgermeister	Carsten Wiemann
Patenwiese	Wiese "Auf Wollscheid", Flur 6 Nr. 52, Gemarkung Saarhölzbach
Status	LSG, FFH, VSG
Bemerkungen	Bestände durch Pferdekoppeln gefährdet, Auszäunung der feuchten Bereiche wurde vorgeschlagen

<b>Mettlach</b>	
Einzelpatenschaft	Christina und Klaus Zimmer
Patenwiese	Wiese "Auf Wollscheid", Flur 6, Nr. 5, Gemarkung Saarhölzbach
Status	LSG, FFH, VSG
Bemerkungen	Eigentümer sind durch Öffentlichkeitsarbeit auf das Projekt aufmerksam geworden und haben sich für eine Patenschaft gemeldet.
<b>Neunkirchen</b>	
Bürgermeister	Jörg Aumann
Organisation	NABU OG Neunkirchen e.V., Wanderverein Wiebelskirchen e.V.
Bewirtschafter	bekannt und informiert
Patenwiese	Auf der Sauerwies, Flur 17, Nr. 11/2, Gemarkung Wiebelskirchen
Status	LSG
Bemerkungen	Hier wurde die Infotafel im Rahmen der Patenunterzeichnung installiert. Aufmerksame Spaziergänger haben sich bei der NABU OG gemeldet, dass das Mähgut im Spätsommer 2014 nicht abtransportiert wurde. Die Patenstadt und das Projektbüro wurden informiert. Der Bewirtschafter wurde darauf hingewiesen, das Mähgut im nächsten Jahr wieder ordnungsgemäß zu entfernen.
<b>Nohfelden</b>	
Bürgermeister	Andreas Veith
Patenwiese	Wiese "Der Säuwäsem", Flur 17, Nr. 8, Gemarkung Selbach
Bemerkungen	Die Patengemeinde plant einen Ankauf der Patenfläche.
<b>Nonweiler</b>	
Bürgermeister	Dr. Franz Josef Barth
Bewirtschafter	bekannt und informiert
Patenwiese	Wiese "Auf Meil hinter d. Wittum" Flur 4 Nr.9/5, Gemarkung Bierfeld
Bemerkungen	Patengemeinde ist an weiteren Patenflächen interessiert.
<b>Oberthal</b>	
Bürgermeister	Stephan Rausch
Patenwiese	Wiese "Auf'm Judenhübel", Flur 10, Nr. 39, Gemarkung Steinberg-Deckenhardt
<b>Perl</b>	
Bürgermeister	Bruno Schmitt
Organisation	NABU OG Mettlach-Perl
Bewirtschafter	Klaus Timmer
Patenwiese	Wiese "Waldwiesen", Flur 4, Nr. 14, 16, Gemarkung Büschdorf
Bemerkungen	NABU OG meldete, dass die Wiese zunehmend verbuscht. Der Bewirtschafter wurde informiert, nach dem 1. Juli zu mähen.

<b>Püttlingen</b>	
Bürgermeister	Martin Speicher
Organisation	NABU OG Köllertal e.V.
Bewirtschafter	bekannt und informiert
Patenwiese	Wiese "Auf den Kalklöchern", Flur 5, Gemarkung?
Status	LSG
Bemerkungen	in den letzten Jahren starker Rückgang von Breitblättrigem Knabenkraut, NABU OG kann Pflege nicht mehr selbst leisten, Fläche wurden an einen Pferdehalter verpachtet, der auf den umliegenden Flächen extensiv Pferde hält, die feuchten Bereich der Patenfläche mit Vorkommen von Knabenkraut werden ausgezäunt, auf der Restfläche findet eine extensive Haltung mit zwei Pferden statt, im Gegenzug mäht der Pächter die Wiese einmal im Spätsommer und entfernt das Mähgut
<b>Quierschied</b>	
Bürgermeisterin	Karin Lawall
Bewirtschafter	Peter Becker
Patenwiese	Wiese "Bei Göttelborn", Flur 3, Nr. 39/1, 41/1, 43, 44 und 46/1, Gemarkung Göttelborn
Bemerkungen	Patengemeinde ist an weiteren Patenflächen interessiert.
<b>Rehlingen-Siersburg</b>	
Bürgermeister	Martin Silvanus
Patenwiese	Wiesen in den "Biringen Wiesen", Flur 1, Nr. 5/1, 8/1 und 9/3 Gemarkung Oberesch, Flur 7, Nr. 227, Gemarkung Biringen
Status	LSG
Bemerkungen	in den letzten Jahren starker Rückgang der Bestände mit Breitblättrigem Knabenkraut durch landwirtschaftliche Nutzung. Der Gemeinde wurde vorgeschlagen, gemeinsam mit den Landwirten ein Pflegekonzept zum Schutz und zur Entwicklung des Breitblättrigen Knabenkrauts zu entwickeln, z.B. durch Auszäunung und Extensivierung der feuchten Bereiche.
<b>Rehlingen-Siersburg</b>	
Einzelpatenschaft	Peter Altmaier (ehem. Bundesumweltminister)
Patenwiese	Wiese "In den Brüchern", Flur 2, Nr. 142/1, Gemarkung Niedaltdorf
Status	NSG "Niedschleife"
<b>Riegelsberg</b>	
Bürgermeister	Klaus Häusle, Ortsvorsteherin Monika Rommel
Einzelpatenschaft	Gabriele Feld (Eigentümerin)
Patenwiese	Wiese "In der Nachtweide", Flur 2, Nr. 70/1, Gemarkung Hilschbach
Status	LSG
Bemerkungen	in den letzten Jahren starker Rückgang der Bestände

<b>Riegelsberg</b>	
Einzelpatenschaft	Ursula und Karl-Heinz Orth
Patenwiese	Wiese "Auf Micheroth", Flur 3, 66/5, Gemarkung Güchenbach
Bemerkungen	Eigentumsfläche der Paten (Garten)
<b>Saarbrücken</b>	
Oberbürgermeisterin	Charlotte Britz
Patenwiese	NSG "St. Arnualer Wiesen"
Status	NSG
Bemerkungen	Patenurkunde wird noch unterzeichnet, Ortstermin mit einem Mitarbeiter des Umweltamts der Stadt Saarbrücken und dem zuständigen Naturwächter: Wiesen müssen dringend entbuscht werden, kaum noch Bestände von <i>Dactylorhiza majalis</i>
<b>Saarbrücken</b>	
Einzelpatenschaft	Ute Fugmann
Bewirtschafter	bekannt und informiert
Patenwiese	Wiese "Im Singelstal", Flur 36, 4/0, Gemarkung Bischmisheim
Status	WSG, LSG, FFH
Bemerkungen	Eigentümer Saarforst
<b>Saarwellingen</b>	
Bürgermeister	Michael Philippi
Patenwiese	Wiese "Am Huxberg auf dem Labacher Bann", Flur 2, Nr. 89/1, Gemarkung Labach
Status	LSG
Bemerkungen	Patengemeinde ist an weiteren Patenflächen interessiert.
<b>Schiffweiler</b>	
Bürgermeister	Markus Fuchs
Bewirtschafter	bekannt und informiert
Patenwiese	Wiese "In der obersten Seiters", Flur 7, Nr. 244/1, Gemarkung Stennweiler
Status	LSG
<b>Schiffweiler</b>	
Einzelpatenschaft	Stefan Mörsdorf (ehem. saarländischer Umweltminister)
Bewirtschafter	bekannt
Patenwiese	In der obersten Seiters, Flur 7, Nr. 335/244 und 366/244, Gemarkung Stennweiler
Status	LSG
<b>Schmelz (Pilotgemeinde)</b>	
Bürgermeister	Armin Emanuel
Patenwiese	Wiese "Halmerichbruchwies", Flur 23 Nr. 42/1, Gemarkung Außen
Status	LSG



<b>Schwalbach</b>	
Bürgermeister	Hans-Joachim Neumeyer
Bewirtschafter	bekannt und informiert
Patenwiese	Wiese "Kapellenlängtchen", Flur 3, Nr. 184/5 und 185, Gemarkung Hülzweiler
Bemerkungen	Die Patenwiese mit sehr schönen Beständen des Breitblättrigen Knabenkrauts und zahlreichen Begleitarten liegt am Randes eines Neubaugebietes. Nutzungsaufgabe bzw. extensive Nutzung, da die Wiese ursprünglich auch bebaut werden sollte. Der Eigentümer bzw. Bewirtschafter wurde persönlich über das Projekt und die notwendigen Pflegemaßnahmen informiert.
<b>Spiesen-Elversberg</b>	
Bürgermeister	Reiner Pirrung
Patenwiese	Wiese "Wiesen beim Kunnenbrunnen", Flur 1, Gemarkung Elversberg
Status	LSG
Bemerkungen	Vorkommen unter 5 Exemplaren, Entwicklungsfläche
<b>St. Ingbert</b>	
Oberbürgermeister	OB Hans Wagner
Organisation	NABU OG St. Ingbert
Patenwiese	Wiese "Schüren", Flur 20, Nr. 4844, Gemarkung St. Ingbert
<b>St. Wendel</b>	
Bürgermeister	Klaus Bouillon, 1. Beigeordneter Peter Klär
Bewirtschafter	Bekannt und informiert
Patenwiese	Wiese "In der Wurzelbach", Flur 19, Nr. 119/29, Gemarkung Oberlinxweiler
Status	LSG
Bemerkungen	Stadt würde auch für die benachbarten Flächen Patenschaften übernehmen.
<b>St. Wendel</b>	
Einzelpatenschaft	Prof. Dr. Beate Jessel (Präsidentin des BfN)
Patenwiese	Wiese "Auf'n Heiligenberg", Flur 3 Nr. 305/48, 306/48, 307/48, 308/49, Gemarkung Bliesen
Status	LSG
Bemerkungen	eine der schönsten Knabenkrautwiesen im Saarland
<b>Tholey</b>	
Bürgermeister	Hermann-Josef Schmidt
Patenwiese	Wiese "Oben in der Deppertswies", Flur 16, Nr. 40, 509/41 und 510/41, Gemarkung Hasborn-Dautweiler
Bemerkungen	Eigentümer ist über das Projekt und die Patenschaft informiert.
<b>Tholey/Scheuern</b>	
Organisation	NABU OG Hasborn-Dautweiler
Einzelpatenschaft/Bewirtschafter	Fam. Müller-Martin, Akazienhof
Patenwiese	Wiese "In Hölzent", Flur 16, Nr. 431/16 und 432/16, Gemarkung Hasborn-Dautweiler
Status	FFH

<b>Völklingen</b>	
Bürgermeister	OB Klaus Lorig, Bürgermeister Bintz in Vertretung
Organisation	NABU OG Warndt e.V.
Bewirtschafter	Frank Bessoth
Patenwiese	Wiese "Hüttmorio", Flur 11 Nr. 64/10, 68/2, Gemarkung Ludweiler
Status	LSG, FFH, VSG
<b>Wadgassen</b>	
Bürgermeister	Sebastian Greiber
Organisation	Naturschutzbeauftragte: Michael Grittmann (BUND), Ernst Kollmann (NABU OG Saarlouis)
Bewirtschafter	Frank Reinstädler, Thorsten Heinrich
Patenwiese	Wiese "In der Waldwieserdell", Flur 4, Nr. 408/155 und 435/158, Gemarkung Differten
Status	WSG
Bemerkungen	Entwicklungsfläche (kein aktueller Bestand), aber Vorkommen der Mondraute ( <i>Botrychium matricariifolium</i> ), bundesweit von Bedeutung (RLO SI, RL2 D), streng geschützte Art, europaweit auf der Roten Liste, großes Interesse der Gemeinde die angrenzenden Feuchtwiesen durch Ankauf zu sichern.
<b>Weiskirchen</b>	
Bürgermeister	Werner Hero
Organisation	NABU OG Weiskirchen-Losheim
Bewirtschafter	Alois Buchmann
Patenwiese	Wiese "Auf der Daff", Flur 3 Nr. 49/1, 87/1, Gemarkung Rappweiler
Status	49/1 = FFH

Damit werden 116,08 ha Feucht- und Nasswiesen über eine Patenschaft erhalten, entwickelt und geschützt.

### **Städte und Kommunen ohne eigene Patenflächen**

Im Sommer 2014 wurden 600 EigentümerInnen von ca. 411 ha Feucht- und Nasswiesen mit Beständen des Breitblättrigen Knabenkrauts in Kommunen ohne eigene Patenflächen angeschrieben (siehe Anlage 4). Sie erhielten Informationen zum Projekt (Flyer „Paten gesucht“, Pocketführer „Entdecken Sie das Breitblättrige Knabenkraut“ und Flyer „Das Pflegekonzept für Ihre Feucht- und Nasswiesen zum Schutz des Breitblättrigen Knabenkrauts“). Die meisten Gemeinden unterstützten die Eigentümerermittlung. Leider war der Rücklauf sehr gering.

Hier verbirgt sich noch ein großes Potenzial von schützenswerten Wiesen, die aufgrund der begrenzten Projektlaufzeit leider nicht mit Patenschaften belegt werden

konnten. Durch eine persönliche Kontaktaufnahme mit den EigentümerInnen und Bewirtschaftern wäre es sicherlich gelungen, weitere Feucht- und Nasswiesen im Rahmen einer Patenschaft langfristig zu schützen bzw. zu entwickeln.

Die Gemeinden wurden darüber informiert, dass sie nicht im Eigentum von Wiesen mit Beständen des Breitblättrigen Knabenkrauts sind. Dort, wo sich interessierte EigentümerInnen gemeldet haben, wurde vorgeschlagen, dass die Kommune mit den EigentümerInnen Kontakt aufnimmt, um eine gemeinsame Patenschaft zu übernehmen. Dies konnte aus Zeitgründen leider nicht mehr während der Projektlaufzeit umgesetzt werden.

### ***Städte und Gemeinden ohne Bestände***

Trotz intensiver Nachsuche konnten in neun Gemeinden keine Vorkommen des Breitblättrigen Knabenkrauts nachgewiesen werden: Bous, Dillingen/Saar, Ensdorf, Friedrichsthal, Kirkel, Saarlouis, Spiesen-Elversberg, Überherrn, Wadgassen.

Friedrichsthal, Spiesen-Elversberg und Wadgassen haben trotzdem eine Patenschaft übernommen. Hier sollen durch gezielte Pflegemaßnahmen, die Wiesen wieder entwickelt werden. In Wadgassen dient die Patenschaft außerdem dem Schutz der Mondraute (*Botrychium matricariifolium*), einer streng geschützte Art, die bundesweit von Bedeutung (RLO SI, RL2 D) ist und europaweit auf der Roten Liste steht.

Zahlreiche Patenurkunden mit Bewirtschaftern und Privatpersonen konnten aus zeitlichen Gründen während der offiziellen Projektlaufzeit nicht unterzeichnet werden.

Die breite Öffentlichkeitsarbeit (Miniserie „Ich bin Pate“ der Saarbrücker Zeitung, Berichte über die Patenunterzeichnungen, Interview beim Saarländischen Rundfunk, Website, Aufrufe zur Fragebogen-Aktion, Installation von Informationstafeln u.v.m.) zeigte eine große Wirkung. Zum einen meldeten zahlreiche BürgerInnen Vorkommen in ihrem Umfeld oder sendeten Fotos (auch von anderen Orchideenarten) zur Bestimmung. Zum anderen wurden Beobachtungen zu Patenwiesen mitgeteilt, wie z.B. zur Patenwiese der Stadt Neunkirchen, wo bereits eine Informationstafel installiert war: Eine Spaziergängerin meldete der zuständig NABU Ortsgruppe, dass das Mähgut nicht abgeräumt ist. Die Ortsgruppe prüfte die Situation vor Ort und leitete diese Informationen (mit Fotos) an die Projektleitung weiter, die sich mit der Patenstadt Neunkirchen in Verbindung setzte. Die zuständige Mitarbeiterin wies den

Bewirtschafter darauf hin, zukünftig das Mähgut wieder ordnungsgemäß zu entfernen. Seiner Aussage nach konnte das Mähgut aufgrund ungünstiger Witterungsverhältnisse nicht abtransportiert werden.

### Meldungen von Verstößen aus der Bevölkerung

Aus der Bevölkerung kamen während der Projektlaufzeit auch zwei Meldungen von Grünlandumbrüchen und Mähen vor dem im Bewirtschaftungsvertrag festgelegten Mähdatum. Sie wurden an die zuständigen Mitarbeiter der Naturwacht Saarland weitergeleitet, die die Situation vor Ort aufnahmen und dokumentierten. In beiden Fällen wurde eine Anzeige an das zuständige Landesamt für Umwelt- und Arbeitsschutz weitergeleitet. In der Praxis hat sich leider bisher gezeigt, dass dieses Verfahren sehr aufwendig und wenig erfolgreich ist. Diese Thematik sollte daher dringend mit den zuständigen Behörden und den Akteuren besprochen werden.

Anlässlich einer Exkursion des AHO Rheinland-Pfalz/Saar zu den Magerwiesen von Obersötern wurde festgestellt, dass wesentliche Teilbereiche dieser Wiesen frisch (mindestens nach der Erfassung in der Biotopkartierung III) umgebrochen wurden. In der Erfassung der geschützten Biotope des Saarlandes umfasste dies wesentliche Bereiche des GB-6308-0015 „Magerwiesen nördlich Obersötern“. Der Umbruch gefährdete zudem das letzte Vorkommen der Grünen Hohlzunge (*Coeloglossum viride*) im Saar-Nahe-Bergland und weiterer gefährdeter und geschützter Arten durch Düngereintrag. Es wurden dabei auch ausgedehnte Vorkommen von *Dactylorhiza majalis* vernichtet. Der Umbruch wurde dem zuständigen Landesamt für Umwelt- und Arbeitsschutz gemeldet.

Ein weiteres wichtiges Instrument zum nachhaltigen Schutz der Patenwiesen ist das 5-Jahres-Patenbuch (siehe: Anlage 5), das alle Paten, Bewirtschafter und andere Interessierte erhalten haben. Dieses Patenbuch soll die Paten in den nächsten fünf Jahren begleiten und sie beim Schutz und der Pflege ihrer Patenwiese unterstützen. Für die Jahre 2015 bis 2019 gibt es heraustrennbare Seiten, auf denen die Paten die Ergebnisse ihrer jährlichen Bestandsaufnahmen dokumentieren und eine Kopie an die NABU Geschäftsstelle senden können. Um Verwechslungen vorzubeugen, werden die wichtigsten Unterscheidungsmerkmale der vier Knabenkräuter beschrieben. Es gibt eine Beschreibung der verschiedenen saarländischen Wiesentypen und eine

Pflegeanleitung für die Patenwiesen. Nach Ende der Projektlaufzeit werden die Paten jeweils rechtzeitig vor Beginn der Blühsaison per E-Mail an die bevorstehende Bestandsaufnahme erinnert.

### ***Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen***

In der Pilotgemeinde Marpingen wurde 2013 auf der Patenfläche in Kooperation mit dem Zweckverband Natura III-Theel ein Fichtenriegel beseitigt, Wurzelstubben entfernt und die Fläche gefräst mit dem Ziel, auf dieser ehemals hochwertigen Feuchtwiese, die mit Fichten aufgeforstet war, wieder die Voraussetzungen für die Entwicklung einer Feuchtwiese mit Beständen des Breitblättrigen Knabenkrauts zu schaffen. Mit dem Landwirt, der die Wiesen pflegt, hat der Zweckverband Natura III-Theel einen entsprechenden Pachtvertrag abgeschlossen.

2014 wurde die Fläche mit einer Egge bearbeitet und das Restholz entsorgt.

2015 wurde auf der Patenwiese eine spezielle Feuchtwiesen-Samenmischung (regional herkunftszertifiziert) eingesät.



Foto 4 und 5: Pflegefläche Marpingen im April und September 2013, Uli Heintz, NABU Saarland

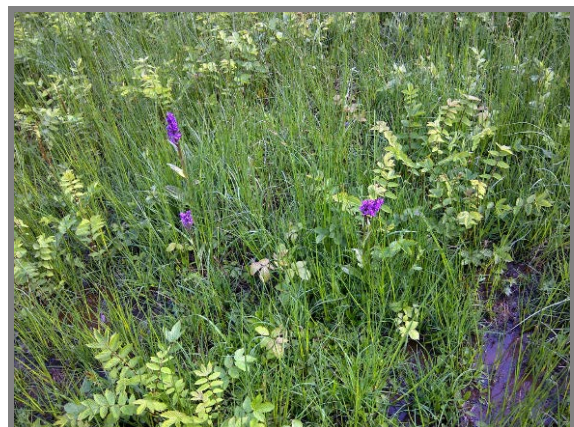


Foto 6 und 7: Pflegefläche Mai 2014 und Übergangsbereich zur Patenfläche Mai 2014, Uli Heintz, NABU Saarland

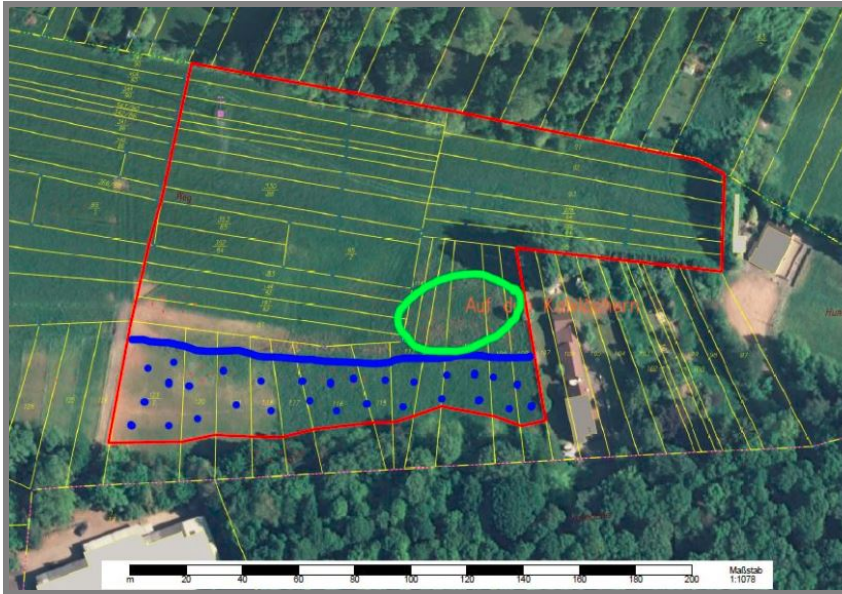


Außerdem hat der Zweckverband eine Knabenkrautwiese an der Wiesbachquelle, auf der Bestände des Breitblättrigen Knabenkrauts durch Verbuschung gefährdet waren, wieder freigestellt.



Foto 8 und 9: freigestellte Knabenkrautwiese in Wiesbach im Dezember 2014 und Mai 2015, Uli Heintz NABU Saarland

Auf der Patenwiese in Püttlingen war der Bestand an Breitblättrigen Knabenkräutern in den letzten Jahren stark zurückgegangen. Bei einer Begehung im Mai 2013 konnten nur noch drei Exemplare kartiert werden. Die NABU Ortsgruppe Köllertal führte dies einerseits auf Verwüstungen durch Wildschweine zurück. Außerdem war die Ortsgruppe personell nicht mehr in der Lage die Wiese entsprechend zu pflegen. Vor allem die Entfernung des Mähguts konnte nicht mehr geleistet werden. Der Bewirtschafter der umliegenden Wiesen, auf denen extensiv Pferde gehalten werden, bot 2014 seine Unterstützung an. In einem Pflegekonzept wurde festgelegt, dass der feuchte Teil der Wiese (blau) als extensive Pferdekoppel ausgezäunt wird. Der Bereich mit den Beständen des Breitblättrigen Knabenkrauts wird weiterhin extensiv bewirtschaftet (grün) und bei trockener Witterung versuchsweise im September/Oktober extensiv mit ein oder zwei Pferden nachbeweidet. Im Gegenzug mäht der Bewirtschafter nach dem 15. Juni die gesamte Wiese (rot) und entsorgt das Mähgut.



Karte 1: Pflegekonzept der Patenwiese in Püttlingen/Köllerbach

### **Bestandserhebungen**

Im Rahmen der Bestandserhebungen 2013 und 2014 gingen insgesamt 1107 Meldungen ein. Davon bezogen sich 248 Meldungen auf sogenannte Nullnachweise, also eine vergebliche Suche an einem vormals bekannten Fundort oder in einem geeigneten Lebensraum. Positive Nachweise gab es von 859 Einzelaufnahmen. Innerhalb dieser wurden insgesamt zwischen 140.020 und 163.480 blühende Exemplare gezählt. Diese Spanne erklärt sich aus der Spanne der Größenklassen, die bei der Zählung angegeben werden konnten.

Insgesamt wurden während der beiden Erfassungsperioden 2013 und 2014 von den 419 Rasterfeldern, in denen die Art vorher bekannt war, 257 untersucht (61 %). Auf 189 Rasterfeldern wurde *Dactylorhiza majalis* erneut nachgewiesen (74%), jedoch auf 64 davon nicht mehr an allen vorher bekannten Stellen (25 %). Auf 68 Rasterfeldern konnte die Art nicht mehr nachgewiesen werden (26%). Auf 44 Rasterfeldern wurde die Art neu nachgewiesen. Dies ist besonders durch die intensive Kartierung möglich geworden, zeigt aber keinen positiven Bestandstrend an.

Der rückläufige Bestandstrend ist jedoch nicht einheitlich. In einigen Landesteilen wurde ein dramatischer Rückgang festgestellt, der nahezu oder vollständig zum Erlöschen der Art in einigen Regionen geführt hat.

Besonders in den westlichen Muschelkalkgebieten (Saar-Mosel-Gau, Saar-Nied-Gau, Merziger Muschelkalkplatte), in Teilen des Mittleren Saartals und des Saarlouiser Beckens und in der St. Ingberter Senke sowie dem Homburger Becken ist die Situation dramatisch.

In den westlichen Muschelkalkgebieten sind lediglich 6 Raster verblieben. Auch in den nicht untersuchten Rasterfeldern ist ein Nachweis kaum zu erwarten, da die dortigen Vorkommen schon in den 1980er Jahren sehr gering waren und/oder in damals bereits brach gefallenen Bachauen lagen. Die meisten der aktuell nachgewiesenen Vorkommen bestehen nur mehr aus wenigen Pflanzen, deren Überleben fraglich erscheint. Lediglich im Bereich um Gisingen gibt es noch größere Populationen.

Auf der Stufentreppe des mittleren Muschelkalkes spielt die Aufgabe der Nutzung kleiner Quellbereiche und deren Entwässerung und Bebauung eine wesentliche Rolle. Aber auch landwirtschaftliche Intensivierung – vielfach als Folge einer Flurzusammenlegung bzw. –bereinigung – ist anzuführen. Wiesen in Bachauen, die noch in den 1970er Jahren gemäht wurden, sind mittlerweile alle brach gefallen und teilweise bereits mit Gehölzen bestanden.

Im Mittleren Saartal ist die Art in der Auenlandschaft der Saar verschwunden. Lediglich am Rande des Naturraumes, auf den schweren diluvialen Decken am Fuße des Littermonds und auf den Heusweiler Schichten des Unterkarbons um Schwalbach hat sich *D. majalis* in extensiv genutzten Mähwiesen halten können. Von den ehemals ausgedehnten Feuchtwiesen entlang der Saar sind nahezu keine mehr übrig geblieben. Zwischen Dillingen und Saarbrücken haben sich Industrie und Gewerbe auf den Flächen breitflächig angesiedelt. Ab Dillingen saarabwärts sind große Flächen umgebrochen und in Äcker umgewandelt, weitere wurden beim Ausbau der Saar zur Großschiffahrtsstraße aufgeschüttet und künstlich begrünt (z.B. die Schwemlinger Aue).

In der St. Ingberter Senke und dem Homburger Becken sind vor allem zwei Ursachen hervorzuheben: das nahezu vollständige Brachfallen der Auenwiesen und die Austrocknung der ehemaligen Lebensräume infolge der umfangreichen Grundwassersenkung um Homburg.



Aber auch in den restlichen Landesteilen ist die landesweit rückläufige Bestandsentwicklung offensichtlich. Hier ist die Art immer noch gut repräsentiert, aber die Dichte der Bestände nimmt deutlich ab. Ausdruck dafür sind die Rasterdarstellungen, auf denen sichtbar wird, wie die Art an einer oder mehreren bekannten Fundstellen vergeblich gesucht wurde.

An der Bestandsaufnahme haben sich insgesamt 83 namentlich bekannte ErfasserInnen beteiligt (siehe: Teilbericht „Erfassung der Knabenkraut-Vorkommen und naturschutzfachliche Evaluierung“ von Thomas Schneider, Delattinia).

Andere geschützte Arten, die im Rahmen der Bestandsaufnahme erfasst wurden:

- Echte Mondraute (*Botrychium lunaria*) und Ästiger Rautenfarn (*Botrychium matricariifolium*) auf der Patenfläche in Wadgassen
- Schmalblättriges Wollgras (*Eriophorum angustifolium*) auf einer Feuchtwiese bei Göttelborn (im Saarland stark gefährdet)
- Arnika (*Arnica montana*) auf einer Feuchtwiese bei Reidelbach (bisher nicht bekanntes Vorkommen)

### **Soziologische Evaluierung**

Die Online-Befragungen der Jahre 2013 und 2014 befassten sich hauptsächlich mit Fragen zum Verständnis von Natur und Naturschutz, Fragen zur Einschätzung der gesellschaftlichen Zuständigkeiten hinsichtlich Fragen des Naturschutzes, der heimatlichen Verbundenheit und insbesondere Fragen über das Knabenkraut und seinen Schutz.

Etwa ein Drittel der Befragten hatte detaillierte Kenntnisse über das Breitblättrige Knabenkraut und seine ökologischen Ansprüche. Insbesondere hinsichtlich der Kenntnisse zu Pflegemaßnahmen zur Erhaltung von Feucht- und Nasswiesen mit Beständen des Breitblättrigen Knabenkrauts ist ein eher assoziatives Wissen seitens der Befragten zu finden. Eine große Bedeutung für die Befragten hat „Heimat“. Rund 19 von 20 Befragten fühlen sich mit der Region, in der sie wohnen, verbunden.

Ein eigener Beitrag zum Schutz von Natur und Umwelt wird insbesondere in Niedrigkostensituationen geleistet. So können sich die Befragten am ehesten einen

Beitrag für den Schutz von Natur und Umwelt in Form der Aufklärung der Bevölkerung leisten.

Insgesamt haben sich 322 Personen an den Befragungen beteiligt (siehe: Teilbericht Sozialwissenschaftliche Evaluierung im Rahmen des BfN-Projekts „Bewusstseinsbildung und Entwicklung einer handlungsorientierten Verantwortung für Feucht- und Nasswiesen mit Beständen des Breitblättrigen Knabenkrauts, Prof. Dr. Dr. Olaf Kühne, Hochschule Weihenstephan-Triesdorf).

## **Mittelverwendung**

Die Verwendung der Mittel erfolgte gemäß den bewilligten Finanzierungsplänen. Von den bewilligten Mitteln in Höhe von 335.407,00 € wurde bis Projektende 334.782,40 € verausgabt und abgerechnet.

Während der Projektlaufzeit wurden zwei ausgabenneutrale Umwidmungsanträge (26. November 2012 und 25. November 2013) sowie ein Aufstockungsantrag (6. März 2014) gestellt und bewilligt.

Im Umwidmungsantrag 2013 wurde auch eine Änderung in der Mittelverwendung beantragt. Statt der geplanten Wanderausstellung wurden die Mittel für zusätzliche Informationstafeln verwendet.

Aufstockungsantrag 2014:

Nach Durchführung und Auswertung der Bestandsaufnahme 2013 sowie durch die Rückmeldungen und Gespräche mit den ehrenamtlichen KartiererInnen hat sich herauskristallisiert, dass ein onlinefähiges und professionelles Kommunikations- und Meldesystem erforderlich ist. Der bisher verwendete „Knabenkrautmailer“ hat sich durch seine geringe Funktionalität und sehr aufwendigen und zeitintensiven Nacharbeiten als wenig erfolgreich und professionell erwiesen. Dies war bei Antragstellung noch nicht absehbar, da nicht mit dieser großen Anzahl von ehrenamtlichen KartiererInnen und Bestandsmeldungen gerechnet wurde.

Der wissenschaftliche Mitarbeiter der Delattinia, der für die Bestandsaufnahmen zuständig ist, hat sich im Vorfeld bezüglich der Wahl bzw. dem Ersetzen des bisherigen Online-Systems mit Rudolf May (botanischer Artenschutz, BfN) beraten. Das neue Erfassungssystem kann auch für weitere Bestandsaufnahmen bzw. Arten eingesetzt werden und ist kompatibel mit dem vom BfN erstellten/angepassten Desktop/Server-Programm „Recorder D“ zur Verwaltung von Beobachtungsdaten zu Pflanzen und Tieren.

Die Mittel in Position „Aufträge an Dritte /Evaluation“ (0835) wurden hauptsächlich für die Bestandserfassungen, Informationsmaterial (Flyer „Paten gesucht“ und „Das Pflegekonzept für Ihre Feucht- und Nasswiesen zum Schutz des Breitblättrigen Knabenkrauts“, Pocketführer „Entdecken Sie das Breitblättrige Knabenkraut“,

Outdoor-Roll-Up), Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation (Schreibblock, 5-Jahres-Patenbuch) und die soziologische Evaluierung verwendet.

Mit den Mitteln in Position „Gegenstände und andere Investitionen“ (0850) konnten 27 Informationstafeln hergestellt werden, die ausgewählte Patengemeinden an ihrer Patenwiese zur Information für die ortsansässige Bevölkerung, Spaziergänger und Wanderer aufstellen konnten. Das Auswahlkriterium war eine gut zugängliche Lage der Patenwiese an einem Weg. Außerdem wurde zwei PCs für die Projektmitarbeiter erworben.

## **Probleme**

Voraussetzung für einen nachhaltigen Schutz der Patenwiesen ist ein regelmäßiger Kontakt mit den Paten und Bewirtschaftern. Es gibt einige sehr aktive Kommunen, die von sich aus hinsichtlich ihrer Patenschaft tätig werden. Bei vielen anderen bedarf es einer regelmäßigen Nachfrage, zumal nach Wahlen eine(r) neue(r) Bürgermeister/in nicht über das Patenprojekt informiert wird oder zuständige MitarbeiterInnen wechseln ohne die NachfolgerInnen über die bestehende Patenschaft und die Aufgaben der Patengemeinde in Kenntnis zu setzen.

Pächter und Bewirtschafter sind oft „weniger“ bereit – gemeinsam mit der/dem Bürgermeister/in – eine offizielle Patenurkunde zu unterzeichnen, haben aber zugesagt, die Patenwiese weiterhin entsprechend der vorgeschlagenen Pflegehinweise zu bewirtschaften.

Bei den Bestandsaufnahmen wurde teilweise festgestellt, dass einige Wiesen mit bereits kartierten Beständen des Breitblättrigen Knabenkrauts bereits Mitte Mai (bei anhaltender Trockenheit) gemäht wurden. Wenn es sich um eine Patenwiese handelte und der Pächter/Bewirtschafter bekannt war, wurden die Paten gebeten, sie darauf hinzuweisen, den späten Mähzeitpunkt (nach dem 15. Juni, besser noch später) zukünftig unbedingt einzuhalten.

Da die Landwirtschaftskammer personell leider nicht ausreichend ausgestattet ist, um regelmäßige Kontrollen zur Einhaltung der Mähzeiten durchzuführen, müsste dafür eine praktikable Lösung gefunden werden.

Außer den Patenflächen für die Städte/Gemeinden wurden im Rahmen der Bestandserfassungen saarlandweit noch zahlreiche andere hervorragende Feucht- und Nasswiesen mit Beständen des Breitblättrigen Knabenkrauts kartiert, die ebenfalls geschützt werden müssten.

## **Fortführung nach Projektende**

Nachdem die offizielle Projektlaufzeit nach einer ausgabenneutralen Verlängerung am 28. Februar 2015 endete, wird das Projekt mit Unterstützung des Ministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz und des NABU Bundes- und Landesverbands Saarland e.V. noch in einer abgespeckten Variante bis Ende 2015 fortgeführt.

Danach werden die Paten weiterhin vom NABU Landesverband Saarland e.V. betreut: telefonische Erreichbarkeit, E-Mail-Kontakt, Erinnerung an die jährlichen Bestandsaufnahmen auf den Patenwiesen vor Beginn der Blühzeit, Dokumentation und Auswertung der eingehenden Informationen (blühende Exemplare, Veränderungen zum Vorjahr, Überprüfung der Einhaltung der Pflege-Regeln Pächterwechsel u.a.). Auch die Ehrenamtlichen werden aufgerufen weiterhin Fundorte vom Breitblättrigen Knabenkraut in die Online-Datenbank einzugeben, bisher nicht kartierte Bestände oder Veränderungen bei bekannten Vorkommen zu melden. Diese Daten werden an das Zentrum für Biodokumentation weitergeleitet und in die Datenbank eingepflegt.

### ***Fortschreibung des Verwertungsplanes***

Die Daten der Bestandsaufnahmen werden in das Arten- und Biotopschutzprogramm (ABSP Saarland) eingepflegt und stehen damit den relevanten Behörden (Ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz, Landesamt für Umwelt- und Arbeitsschutz, Zentrum für Biodokumentation) zur Verfügung, um z.B. weitere Wiesen in den Vertragsnaturschutz einzubinden und über Bewirtschaftungsverträge langfristig zu sichern und zu pflegen.

Über die DELATTINIA (Naturforschende Gesellschaft des Saarlandes) und den Arbeitskreis Heimische Orchideen (AHO) gehen die Daten in die floristische Kartierung Deutschlands (Bundesamt für Naturschutz, Onlineportal FloraWeb) ein.

Dies wird zusätzlich durch langfristige Patenschaften über die Projektlaufzeit hinaus und die weitere Betreuung durch den NABU unterstützt. Die im Rahmen des Projekts erarbeiteten Strategien zur Erhaltung und Verbesserung der Lebensbedingungen des Breitblättrigen Knabenkrauts und seines Lebensraums, den Feucht- und Nasswiesen, sollen die Erhaltung von überlebensfähigen Populationen gewährleisten.

## **Literatur**

Jedicke/ Frey/ Hundsdorfer/ Steinbach: Praktische Landschaftspflege – Grundlagen und Maßnahmen, Stuttgart, 1993

S. Nitsche/ L. Nitsche: Extensive Grünlandnutzung, Radebeul, 1994